

Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 9 (1942)
Heft: 1-4

Artikel: Spruch für die Gegenwart
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-697222>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER
SCHWEIZER FAMILIENFORSCHER
Le Généalogiste suisse

MONATLICHE MITTEILUNGEN
der schweizerischen Gesellschaft
für Familienforschung

BULLETIN MENSUEL
de la Société suisse
d'études généalogiques

No. 1-4

IX. Jahrgang

15. Mai 1942

Rédaction: Dr. Robert Oehler, Bern — Léon Montandon, Neuchâtel

Spruch für die Gegenwart

**„Es sind stets die äusserlich schweren Zeiten gewesen,
welche der Eidgenossenschaft wahres Heil gebracht haben“**

Diese Worte schrieb der grosse Staatsrechtslehrer Carl Hilty in seinem Werke über die Bundesverfassungen der Schweizer Eidgenossenschaft, das als Festschrift für die Jubiläumsfeier von 1891 erschien (S. 58). Damals, vor 50 Jahren, waren sie eine Warnung und Mahnung an eine fortschrittsgläubige Generation, die sich dem gesicherten Weltfrieden nahe glaubte; unserem Geschlecht dienen sie zum Trost und zur Stärkung in allen Prüfungen, die unserem Lande noch beschieden sind.

Die Schüler von Schülen und ihr « Erlöschen »

Von Dr. E. W. Meyer, Apotheker, Sursee

In der Pfarrgemeinde Willisau liegt auf einem Ausläufer des Napf der Weiler Schülen (Geschichtsfreund 74/137).

Sein Namen erscheint zum ersten Mal in einem Urbar des Klosters Engelberg von 1180 als *Scullun* (Gfd. 17/247). 1236 findet sich die Form *Shullon* (Gfd. 51/35), später Schullon.